

Zeitschrift: astro sapiens : die Zeitschrift von und für Amateur-Astronomen
Band: 3 (1993)
Heft: 3

Artikel: Im Fadenkreuz
Autor: Hägi, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-896853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

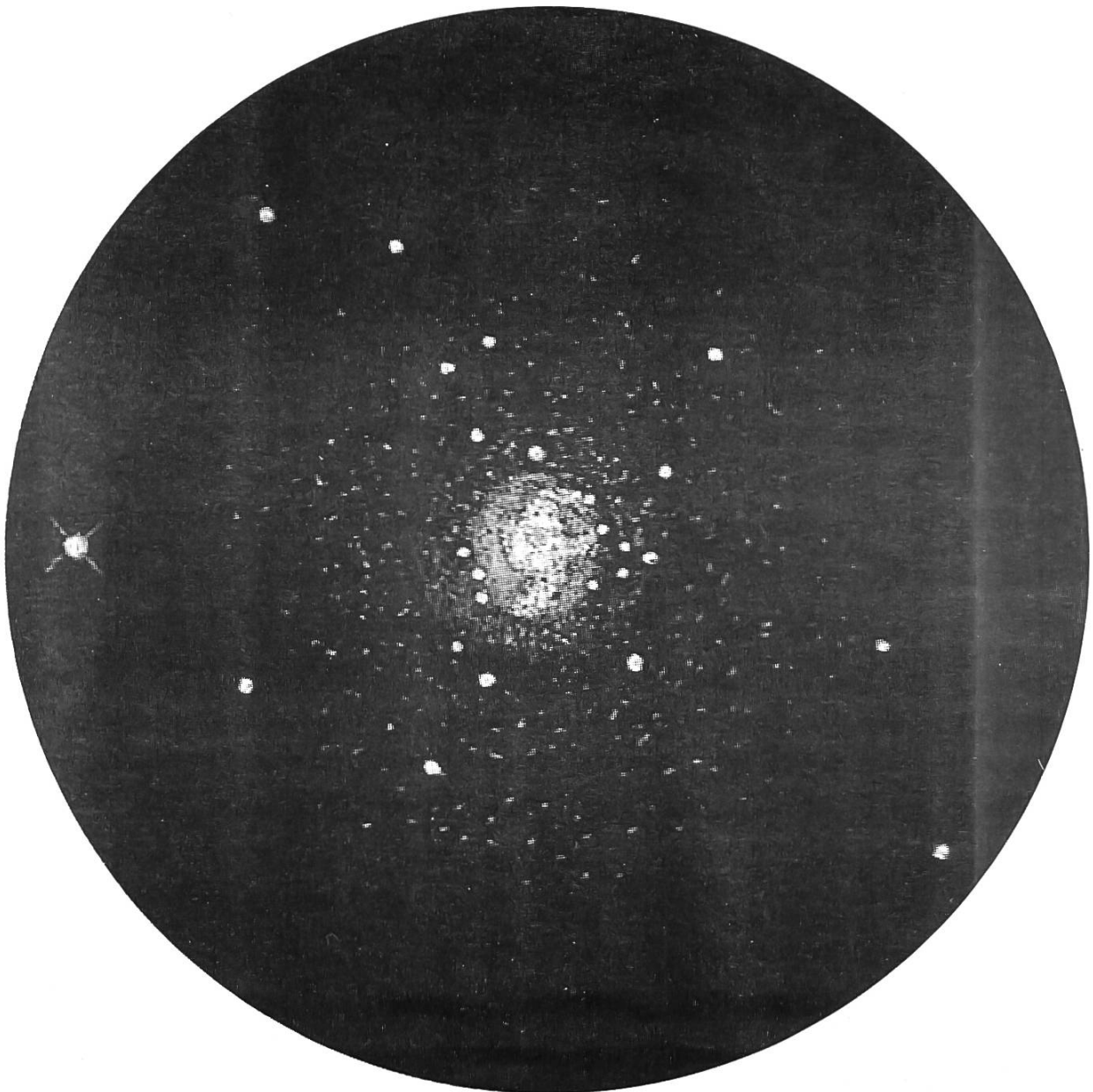
Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Fadenkreuz

Markus Hägi

Unauffällig versucht er uns in den kühler gewordenen Herbstnächten zu entrinnen, der vielzitierte Herkules. Doch über dem Westhorizont jagen wir ihm noch einen Schatz ab, bevor er sich unseren Blicken entzieht. Schade ist nur, dass unsere Leser diesmal den Schatz selber orten müssen. Sollte die Suche bis zum Morgengrauen erfolglos verlaufen, empfehle ich sicherheitshalber den Einsatz eines Sonnenfilters.

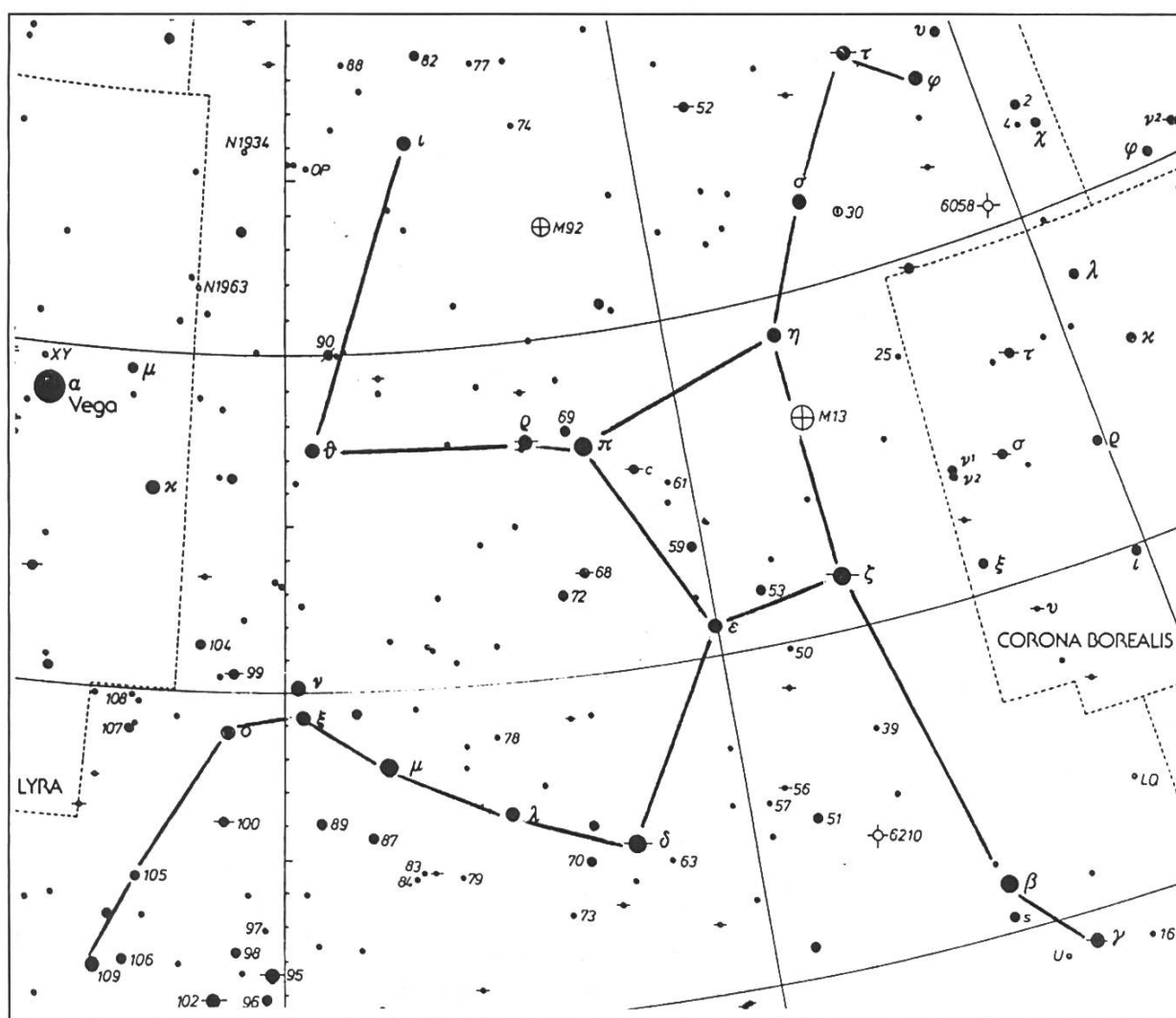


Zwei schwarze Teleskopsilhouetten ragen majestätisch in den sternübersäten Himmel einer warmen Sommernacht. Beinahe von Horizont zu Horizont erstreckt sich unsere eigene Galaxie, die wolkgige Milchstrasse. Nur das Glockenkonzert der überaus gut gelaunten Sattellegger Kühe erinnert hie und da noch an unseren irdischen Standort. Alles steht bereit für die Suche nach

Objekt X im Herkules

Mit zittriger Hand suchen wir mit dem 9x40 Feldstecher das Gebiet des

Sternbildes Herkules ab. Im zweiten Anlauf ein Erfolg: Ein winziges Nebelchen, fast sternförmig, zittert im Bildfeld wild umher. Die Schatztruhe zumindest scheint gefunden. Denn, «was im Fernglas fixiert, noch lange nicht im Fernrohr ist zentriert». Der 11 cm Schiefspiegler mit seiner langen Brennweite lässt vorerst nicht die gewünschte Freude aufkommen. Nach einem viertelstündigen Marathon im Zickzack überlege ich mir, wie man wohl am besten den Feldstecher auf das Teleskop montiert. Doch da: ein kleiner heller Fleck



Cambridge University Press 1991. Mit freundlicher Genehmigung des Verlags.

mitten im Blickfeld. Ein Prachtsfleck! Eine gewaltige Ansammlung von feinen Sternchen vor nebligem Hintergrund. Bei 180facher Vergrösserung kommt die faszinierende Struktur zur Geltung: der dichte, extrem helle und «körnige» Kern liegt eingebettet in einem Halo aus wenigen, schwachen Sternchen. Östlich vom Objekt leuchtet etwas verlassen ein heller Stern. Wir wechseln zum halbbapochromatischen 15 cm Refraktor, genauer, wir quälen uns unter ein bedrohliches 2.25 m langes, senkrecht nach oben gerichtetes Rohr. Welche himmlische Klunker sich da offenbart! Eine feine Hülle aus Sternchen beherrbergt die selbst für Kugelsternhaufen besonders ausgeprägte zentrale Kondensation. Die manchmal dreieckige, oft auch länglich erscheinende Ballung zerfällt 300fach vergrössert in Einzelsterne, enthält jedoch noch viel «Nebel». Die Kernstruktur, komplex wie sie erscheint, ist auf Fotografien nicht auszumachen.

Mir ist es, als ob der Haufen als ganzes ein spiralförmiges Aussehen hat. Mein «Assistent» schüttelt den

Kopf, er will nichts von Spiralnebeln wissen. Am nächsten Morgen (vor dem zu Bette gehen) schlage ich in Burnham's Celestial Handbook [1] nach. Was heisst es da? Lord Rosse, mit seinem grossen Reflektor in Parsonstown, Irland, glaubte, dass die Kernregion Anzeichen einer Spiralstruktur aufweise und erwähnte dunkle Stellen zwischen hellen Sterngruppen. Wieso «glaubte»? Zweifelt Robert Burnham etwa auch daran? In der darauffolgenden Nacht richten wir einen 25 cm Reflektor auf das Juwel des Nordhimmels. Und siehe da – wieder diese Spiralstruktur!

Wäre mir nicht der Name dieses wundervollen Objektes entfallen, könnten auch Sie, liebe Leser, Ihre eigenen Beobachtungen in ein paar Sätzen schildern. Oder sind Sie Objekt X schon auf die Schliche gekommen? Auflösung in der nächsten Ausgabe. ☆

Literatur

- [1] Robert Burnham Jr.: Burnham's Celestial Handbook, Dover, New York 1978.

Express

Der russende **Stern R CrB** im Sternbild nördliche Krone, normalerweise knapp von Auge sichtbar, hat in den letzten Tagen eine erneute Verdunkelungsphase begonnen. Derzeit strahlt er mit 7. Grösse, könnte aber in den nächsten Wochen auf 14 mag absinken. Eine aufmerksame Überwachung lohnt sich allemal! Vergleichskarten zur Helligkeitsbestimmung sind bei Michael Kohl, Hiltisbergstr. 11, CH-8637 Laupen erhältlich.

mk



Wir wünschen Ihnen erbauliche und bereichernde

Sternstunden

Vielleicht können wir dazu sogar etwas beitragen –
verlangen Sie unverbindlich unser ausführliches Unterrichtsprogramm:

*Maturitätsschule • Höhere Wirtschaftsfachschule • Handelsschule
Informatikschule • Sprach- und Sprachdiplomschule • Forum für Geisteswissenschaften • Weiterbildungskurse.*

AKAD
Akademikergesellschaft für
Erwachsenenfortbildung
Jungholzstrasse 43, 8050 Zürich

Telefon 01/307 33 33